

ZWEITER TEIL DER VERKEHR

DIE WESENTLICHEN MERKMALE DES GEGENWÄRTIGEN GROSSVERKEHRS

Seit der Mitte des 19. Jahrhunderts eroberte der Verkehr nach und nach die gesamten bewohnten Erdräume und die dazwischenliegenden Meeresflächen. Er wurde zum Weltverkehr. Diese Entwicklung stützte sich auf die Ausgestaltung und Vervollkommnung der modernen Verkehrsmittel, die bei ihrer großen Geschwindigkeit auch die weitesten Entfernungen zu überwinden vermögen. Eisenbahn, Dampfschiff und elektrischer Draht, in neuester Zeit auch Auto und Flugzeug, sind die Träger des neuzeitlichen Großverkehrs, und nur als Zubringer zu dessen Bahnen haben in manchen Ländern noch Träger, Last- und Zugtiere eine gewisse Bedeutung. Zugleich zeichnen sich jene Verkehrsmittel im Vergleich zu denen alter Zeit durch die Fähigkeit aus, Güter, Personen und Nachrichten in großem Umfange zu befördern. So ist der heutige Verkehr ein Welt-, Schnell- und Massenverkehr. In der Eroberung des Luftmeeres durch den Flugverkehr ist das Anfangsstadium bereits überwunden, indem heute schon große Teile der Erdoberfläche von regelmäßig beflogenen Personen- und Postfluglinien überspannt sind.

I. DER LANDVERKEHR

MITTEL DES LANDVERKEHRS AUSSER DEN EISENBAHNEN

Besonders in den wirtschaftlich wenig entwickelten Erdräumen herrschen vielfach noch Verkehrsmittel ursprünglicher Art vor. In den subpolaren Ländern Europas, Asiens und Amerikas ist der Schlittenverkehr üblich. Hunde und Rentiere sind die Zugtiere. Manchenorts dient als Verkehrsmittel der Karawanenwagen. Er wird in Südafrika und Südamerika, auch in Vorderindien mit Ochsen bespannt, im nördlichen China dagegen wie im südlichen Sibirien, in Rußland und Nordamerika von Pferden gezogen. Für den Wagenverkehr werden in Italien Pferde, Maultiere oder (so in Süditalien) schnelle Rinder benutzt. In China, Japan, auch an der Ostküste Afrikas bedient man sich leichter zweirädriger, von Kulis gezogener Wagen, sogenannter Rikschas. Die ursprüngliche Heimat dieses von Menschen bewegten Gefährts bilden bezeichnenderweise die dichtbevölkerten Länder mit einem Überfluß an menschlicher Arbeitskraft bei verhältnismäßigem Mangel an Zug- und Tragtieren. — Für Gebirgsländer ohne Kunststraßen ist der Verkehr durch „Saumtiere“¹ wichtig. Maultiere, Maulesel, Esel und Pferde tragen hier die Lasten. Gleiche Dienste leistet in Wüstengegenden das mit 150 bis 200 kg belastbare Kamel, das in einer Stunde etwa 4 bis 5 km zurücklegt. In Tibet wird es durch den Jak, in den südamerikanischen Anden durch

¹ Saum = Last (nicht etwa schmaler Weg).